

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 15

Rubrik: Die satirische Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SATIRISCHE CHRONIK

Brazilien soll in Genf einen Porzellanladen zerschlagen haben, in welchem Deutschland einen roten Möbelwagen mit grünen Hoffnungen eingestellt hatte. Daß in einem Porzellanladen so gepöbelt wird, ist unverständlich, wahrscheinlich haben die südamerikanischen Cowboys keine Ahnung von einer völkerbündlichen Zerbrechlichkeit. Als Porzellanarbeiter haben sich die Völkerbundsdelegierten überhaupt nicht bewährt, darum will man es nun mit einem Tuchgeschäft versuchen, und wenn es dann schon ab und zu in's gute Tuch geht, so kann die Sache wenigstens bei allem Handel nicht so schnell in Brüche gehen.

In den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres stellen sich die gesamten Zolleinnahmen auf total Franken 31,150,000.— also 1½ Millionen höher als im gleichen Zeitraume des letzten Jahres. Diese Feststellung wird immer mit höchster Genugtuung verpreßlicht und jedermann ist begeistert und überglücklich, daß wieder so viel und so trockenes Geld unter dem defekten eidgenössischen Dache ist. — Die Einen verwundern sich und fragen, woher wohl das viele Geld immer komme und wer das wohl bezahle, — die Andern verwundern sich, daß sie so viel Geld bezahlen, und schließlich verwundern sich alle gesamthaft, daß sie von dem vielen Geld eigentlich nichts verspüren. Man verwundert sich über seine eigene Verwunderung, und aus einer Verwunderung kann leicht ein Nachdenken werden. Und so könnte doch mit

der Zeit einmal irgendwo einer dazu kommen und nachdenken und vielleicht seine Gedanken einem zweiten sagen und so weiter bis an einem schönen Tage, vielleicht schon in 50 Jahren, fünf Mann das Gleiche denken — was gedenkt dann der Bundesrat zu tun?!

Der „Oberwiggertaler“ berichtet in einem Auszug eines Referates des Oberpostdirektors, daß das Netz der eidgen. Postverwaltung mit 4500

Angestellten das dichteste der Welt sei und allein 98 Millionen Franken Personalausgaben benötige. — Eine schöne Befoldung haben diese 4500 Angestellten, das muß man sagen, — 21,700 Franken Durchschnitt. Die Sache muß aber kolossal geheim gehalten werden, da in den betreffenden Kreisen der Beamten und Angestelltenschaft darüber noch gar nichts bekannt ist. Man vermutet nun allerdings, daß nach den bisherigen Resultaten des neuen Befoldungsgefetzes, dies wahrscheinlich die neue Skala des bundesrätlichen Vorschlages sein wird. Auf jeden Fall ist es dem Oberwiggertaler zu danken, daß er endlich Licht in die Stellung des Bundesrates brachte und dadurch dem Personal neue Hoffnung erstehen läßt.

In der Kunstpolitik der Zürcher Tonhalle soll sich eine antisemitische Strömung geltend machen, indem eine hebräische Rhapsodie von E. Bloch plötzlich vom Programm abgesetzt wurde. — Armer E. Bloch — wie kann man auch als Jude komponieren — in A moll jüdisch empfinden, den jüdischen Kontrapunkt anwenden und hebräische Rhapsodien schreiben, wenn man doch weiß, daß auch die Gebiete der Kunst konfessionell berochen werden wie selbstgemachtes Sauerkraut und unbeschnittene Frankfurterli. — Wenn doch das jüdische C in der Tonhalle nicht genau gleich klingt wie das christliche, so könnte man die ganze Komposition einfach um einen halben Ton schäkten — und siehe, es wäre fast gar von Richard Strauß.

Vereinsbühnen

Spielen Sie die
EINAKTER von

Paul Altheer:

Das helvetische Bilderbuch

Gemeinderats

Helvetia mit dem Bubikopf

Der Prinz

Fest in Zürichon

Spieldauer je eine halbe Stunde

6—8 Personen

Aktuell! Schweizerisch!

Verlangen Sie Probeexemplare à Fr. 1.20

vom Nebelspalter-Verlag
in Rorschach.

FORSANOSE

das sicher wirkende Mittel gegen **Magerkeit**, für Schwächliche, Nervöse, Blutarme, zur Auffrischung und Verjüngung. **Forsanose-Tabletten**, die konzentrierte Kraftnahrung, kann ohne jegliche Zubereitung genommen werden. Packung à 100 Tabletten zu Fr. 4.50. **Forsanose-Pulver**, das wie Cacao wohlschmeckende Frühstückstränk, ist Nähr- und Heilmittel zugleich. 500 gr Dose Fr. 5.—, 250 gr Dose Fr. 2.75. In allen Apotheken erhältlich. Gratisproben und Literatur durch die

FORSANOSE-FABRIK, MOLLIS.



Mützen

Warum dem Ausland den Tribut,
Wenn die Schweizerware gut?

Marke „Büsi“ garantiert nur
Bestes in Stoffen und Formen!

In einschlägigen Geschäften erhältlich.

Fabrikanten: FÜRST & Cie., Wädenswil

Champagne

Ayala & C^{ie}

Chateau d'Ay

Agent Général

Otto Bächler, Zürich 6
Tel. Hott. 4805 - Turnerstr. 37

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man
nach interessanter und leicht-
fasslicher Methode durch
37] brieflichen [Za 2917 g

Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenz.

Spezialschule für Englisch
„Rapid“ in Luzern 666.
Prospekt gegen Rückporto.

Neo-Satyrin

das wirksamste Hilfsmittel
gegen
**vorzeitige
Schwäche bei
Männern**

Glänzend begutachtet von den
Ärzten.

In allen Apotheken, **Schachtel**
à 50 Tabletten Fr. 15.—
Probepackung Fr. 3.50.

Prospekte gratis und franko!

Generaldepot:
Laboratorium Nabolny
Basel, Mittlere Straße 37

Basel Park-Hotel Bernerhof

Zimmer mit laufendem Kalt- und Warmwasser
von Fr. 4.— an.

Wil Hotel Schwanen

3 Min. v. Bahnhof
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets
lebende Bachforellen. Neu renovierte fremdl. Zimmer. Neue
geräumige Autogarage für div. Wagen. Beiztank. Oel. Tel. 15
Portier am Bahnhof H6fl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

Kaloderma-
Parier
Seife



überall